

# Villa in Althietzing

Wien, 2011

Architektur und Text | Arch. DI Oskar Leo Kaufmann | Albert Rűf ZT GmbH  
 Bilder | © Adolf Bereuter  
 Pläne und Grafiken | © Arch. DI Oskar Leo Kaufmann | Albert Rűf ZT GmbH

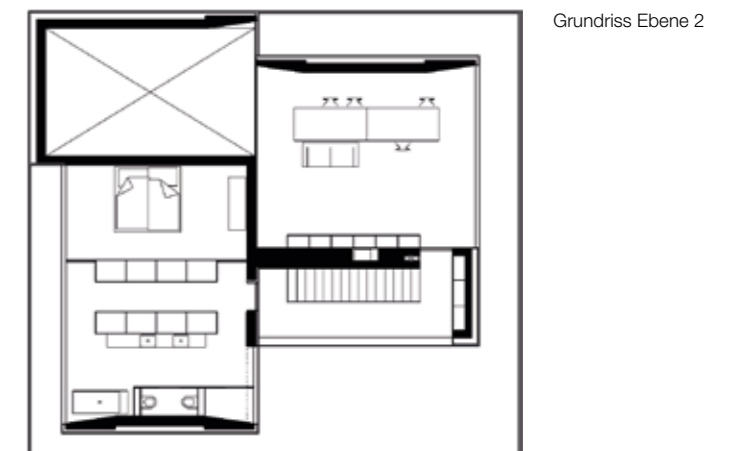
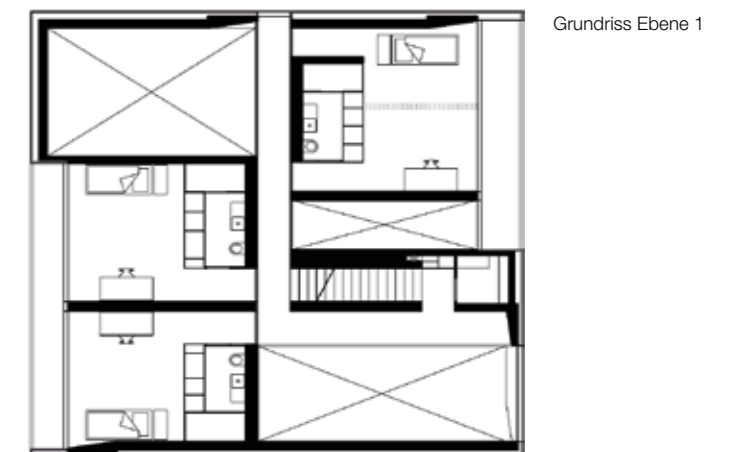
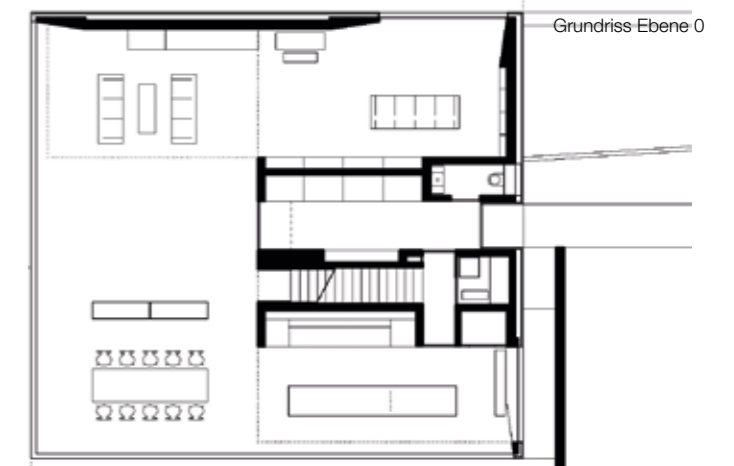
**Das Haus steht in einem traditionellen Villenviertel von Wien in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss Schönbrunn. Die Umgebung ist geprägt von einer Parklandschaft mit historischem Baumbestand und einer lockeren, solitären Bebauung. Strenge Rahmenbedingungen bestimmen die Lage des Gebäudes auf dem 1.200 m<sup>2</sup> großen Grundstück.**



2009 besuchten die zukünftigen Bauherren eine Vielzahl von Architekturbüros und realisierten Einfamilienhäusern in Österreich. Diese Sorgfalt bei der Auswahl der Wettbewerbsteilnehmer blieb bis zur Projektfertigstellung omnipräsent.

Das neue Haus zeigt sich nach außen als Volumen mit verschiedenen Vertiefungen und einer differenzierten Dachlandschaft. Der Übergang vom Außen- zum Innenraum erfolgt in mehreren Schichten und Filtern. Jedes Zimmer verfügt über vorgelagerte Loggien und somit einen direkten Außenbezug.

Die Räume des obersten Geschoßes grenzen größtenteils an die Dachterrasse, welche wiederum von einem kunstvollen, in Handarbeit geschmiedeten Aluminiumscreen oder -filter gefasst wird. Die Fassade erscheint als hauchdünne Hülle, ähnlich einer Überstülpung aus Papier. Diese besteht aus röhren, bis zu 15 Meter langen und am Stück gefertigten Aluminiumtafeln. Aufgrund deren Länge, der thermischen Einflüsse und den damit verbundenen Ausdehnungen sind diese Tafeln auf Teflon gelagert.





Die thermische Veränderung der großformatigen Tafeln wurde bewusst zur Gestaltung der Fassaden eingesetzt. So verkürzen sich diese im Winter um bis zu drei Zentimeter. Dadurch öffnen sich die schwarz hinterlegten Ecken oder Fugen. Im Sommer, bei maximaler Ausdehnung, schließen sich diese wiederum. Die Fassade wandelt zwischen einer tektonisch zergliederten sowie einer ebenmäßig fugenlosen Erscheinung. Um den Charakter der überstülpten Hülle zu unterstützen, sind sämtliche Einschnitte in das Gebäudevolumen in Schwarz ausgeführt. An diesen Stellen ist auch die dünne Schnittkante der Aluminiumtafeln sichtbar.

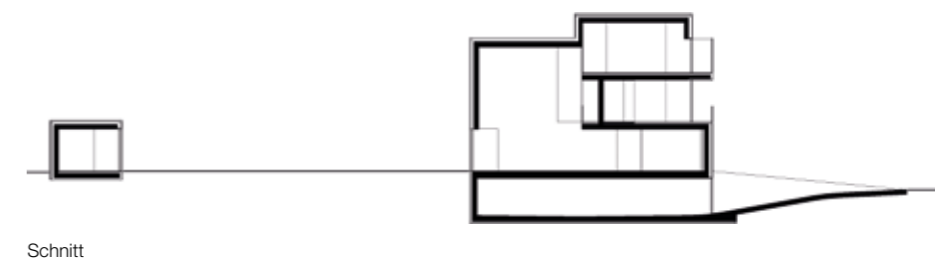
Der Innenraum gliedert sich in vertikale, durchdringende Räume sowie horizontal geschichtete Räume. Die von der Familie genutzten allgemeinen Räume des Erdgeschoßes sind als kontinuierliches Band mit Kochen, Essen, Wohnen u-förmig um das Vestibül angeordnet, welches das Erdgeschoß gliedert. Entsprechend der Nutzung ragen die verschiedenen hohen Räume des Erdgeschoßes teilweise turmartig bis unters Dach und erzeugen Schnittflächen mit den personenspezifischen (geschichteten) Räumen wie dem Arbeitszimmer oder der Erschließung. Es entstehen vielfältige, diagonale Querbeziehungen, die zu einer Unterhaltung und Blickkontakt einladen.

Die handwerkliche Ausführung und Detaillierung des Gebäudes hatte in allen Phasen höchsten Stellenwert. Die Unternehmen wurden großteils nicht aufgrund von wirtschaftlichen Kriterien oder geografischem Bezug, sondern nach handwerklichen Fähigkeiten ausgewählt. Aufgrund der Materialvielfalt waren zudem eine intensive Kooperation der Architekten mit den Handwerkern sowie eine starke Zusammenarbeit unter den Handwerkern auf der Baustelle notwendig. Bereits der Baumeister hatte Aussparungen oder Rücksprünge auszuführen, die der Polsterer beinahe ein Jahr später ohne Toleranz zu einer Fügung von Sichtbeton zu Lederpaneel komplettiert hat. Die allgemeinen Räume sind alle robust, in beinahe selten weißem Sichtbeton in hoher Qualität realisiert. Vorab wurde mittels mehrerer Musterwände die Betonrezeptur bestimmt. Die exzeptionelle Qualität wurde unter Beifügung von Weißzement und Marmorbruch und einer kompletten Belegung der Schalung, für eine makellose Schalhaut, erreicht. Zudem wurde das Relief des Sichtbetons, bestimmt aus Bindestellen, Sichtschalungsstößen und Arbeitsfugen, präzise gestaltet.

Die Raumwahrnehmung ist völlig konträr, wenn man die hellen Allgemeinräume verlässt und in die allflächig, inklusive Boden, mit dickem dunkelbraunen Naturleder ausgekleidete Erschließungszone tritt. Tageslicht und Geräusche sind hier gedämpft. Man spürt, dass die privaten Bereiche betreten werden. Immer wieder erlauben die Raumschnittstellen Querbezüge in die allgemeinen Bereiche. Die Erschließung ist weniger Treppenhaus als mehr ein in alle Bereiche vernetztes Element. Die Privaträume verfügen über individuelle, naturfarbene Holzoberflächen. Die aus verschiedenen Kontinenten zusammengetragenen Hölzer strahlen in ungewöhnlich satten Farben wie Rot, Pink oder Grün. Auf farbliche Lackierungen wurde grundsätzlich verzichtet.



Die allgemeinen Räume sind alle robust, in beinahe selten weißem Sichtbeton in hoher Qualität realisiert. Vorab wurde mittels mehrerer Musterwände die Betonrezeptur bestimmt.



#### Projektdaten:

Adresse: Hietzing, 1130 Wien | Architekten: Arch. DI Oskar Leo Kaufmann | Albert Rüt ZT GmbH | Projektleitung: Mag. arch. Matthias Bär | Statiker: Mader & Flatz Ziviltechniker GmbH | Baufirma Rohbau: Jägerbau | Wettbewerb: 2009 | Planung: 2009–2011 | Baubeginn: Herbst 2010 | Bauzeit: ca. 12 Monate | Grundstücksfläche: 1.414 m<sup>2</sup> | Bebaute Fläche: 232 m<sup>2</sup> | Umbauter Raum: 2.542 m<sup>3</sup> | Nutzfläche: 783 m<sup>2</sup>

#### Autoren:

Arch. DI Oskar Leo Kaufmann | Albert Rüt ZT GmbH

www.olkruf.com